

Mußfähliche Relation vnd Bericht/
 Von der vnversehnen/ gefährlichen vnd ha-
 ten ploquada vnd Belagerung/ der Churfürstlichen
 Sächsischen eltesten BergkStadt

Yb
 208

Freybergk in Meissen/

Wie dieselbe am 2. Martij/ dieses 1639. Jahres
 durch die Schwedische Panirische Völcker vmb den Mit-
 tag in einem grossen Nebel ist angefangen/ vnd biß vff den 20. Tag
 mit grossem eifer continuiret worden.

Auch wie zwar presse geschossen/ vnd an zweyen vnter-
 schiedlichen orten zugleich Sturm ist angelauffen/ aber dennoch durch
 Hülffe vnd Beystand des allmächtigen Gottes/ so wol des Herrn Com-
 mendanten Mannhafftigkeit vnd Fleiß/ auch seiner Gvarnison vnd Bür-
 gerschaft tapffere Gegenwehr vnd Widerstand/ mit des Feindes grossen
 Schaden vnd Verlust ist abgeschlagen/ auch endlich durch den Keyserl.
 vnd Churf. ankommenden Succurs ist liberiret, vnd der Feind/ der sich
 allem ansehen nach zum General Sturm gefast gemacht/ in grosser
 confusion vnd Vnordnung aufreissen
 müssen.



Männiglich zur guten Nachricht in Druck verfertiget.
 Freybergk/
 Bedruckt bey Georg Beuthern.



B
an
sch
on
fele
but
Eh
die
end
L
rü
C
he
vo
et
st

L
a
n
E
b
o





S ist notorium, Reichs- vnd Landkündig/

welcher gestalt der Schwedische Feld Marschalch Hans Paner sich vor weniger zeit aus Pommern über den Elbstrom erhoben / durch das Land zu Bäneburgk / Braunschweigk / vnd andere anstossende Dertter vnd Städte mit gewalt marchiret, also daß er auch Ertz-Bischöfliche Magdeburgische Plätze / vnd darunter auch die Stadt Halla angefallen / dieselbe durch accord einbekommen / vnd so dann in geschwinder eil auff vnterschiedliche Ihr Churf. Durchl. zu Sachsen/etc. vnsero gnädigsten Herrns Städte / als Wersenburgk / Rützen / Weissenburgk / vnd weiter auff die Churf. Städte Krimmitsch / Zwickaw / Chemnitz / vnd andere vorligende vnd anstossende orte / etc. gangen / dieselben occupiret, vnd mit ihnen seines gefallens gebaret / sich auch endlich vnterstanden / mit einer grossen Reuterey / Treasonern vnd Fußvolck / vnd 16. grossen Stücken / vor die Bergk Stadt Freybergk zu rücken / vnd hieneben nichts weniger eins theils Reuterey vor die Churf. Residentz vnd Haupt Vestung Dresden zu schicken / vnd daselbst herum allerley attentata vorzunehmen / zu geschweigen / was er sonsten vor vnterschiedliche orte mit solcher Reuterey durchwandert / auch mit etlichen Regimentern gar in das Königreich Böhmen trotziglich gestreifet hat.

Inmittels ist die gute Stadt Freybergk auch mit Reuterey vnd Fußvolck berennet / vnd belägert blieben / daß niemand weder ein noch aus hat kommen / viel weniger denen darinnen befindlichen Einwohnern / denen eingefleheten vom Adel / frembden Beampten / vnd andern Landvolcke ichtwas an proviant, fouragy, oder anderer Notdurfft zu bringen können.

Damit nun auch andere ehrliche Reute vom anfang / progress, vnd jetzigen Zustand der Stadt Freybergk / so wol deroselben vff 19.

Alf

Da-

Tage beharreten Belagerung / vnd defension etwas berichtet seyn
möchten / ist nachfolgendes Verzeichnis darüber auffgesetzt worden.

Erstlichen / weil man tanquam è specula, vnd von fernem hat
sehen können / daß dieser gefährliche Anzug / nach deme er an die Stadt
Zwickaw vnd Chemnitz gerathen / auch von der Stadt Freyberg nicht
ausßen bleiben möchte / So haben Churf. Durchl. zu Sachsen / etc.
vnser gnädigster Herr / aus Landesväterlicher Vorsorge / die Nothdurfft
zu seyn erachtet / solche Stadt mit einem exträglichen Zusatze / besserer
defension vnd Verwahrung halben / zu versehen / Haben derowegen
am 1. Martii dieses 1639. Jahres / den HochEdlen / Bestrengen / Westen
vnd Wohlwannahfften Herrn Andreas von Haubitz / bestalten Obersten
Leutenant / sampt seinem Regiment / als vier Compagn. Trasonern /
von Dresden aus dahin commandiret, vnd diesen ort eussersten Ver-
mögens zu defendirn ihme gnädigste ordre gegeben / auch dem Rathe
daselbsten gnädigst geschrieben / daß man ihn zu seiner Ankunfft einlas-
sen wolle. Siweil aber das Schwedische Danirische Volck sich dessel-
bigen Tages schon allbereit vmb Chemnitz / Augustusburg / vnd neher
Odern / vnd also kaum zwey Meilen von Freyberg mit ihrem gantzen
Corpo befunden / So ist der Herr Commandant der von Haubitz mit
seinen Völckern / vnd bey sich habenden munition vnd andern Wagen /
durch den Churf. S. Herrn Feld Marschalchen / Herrn Grafen von
Morzin / vnd Herrn General Wachmeister Freyherrn von Trautisch /
biß hiehero an die Stadt Freyberg introduciret, vnd convoyret wor-
den / auch glücklich vnd ohne Anfechtung ankommen / haben Hoch vnd
Wolgedachter beydere Herrn Generals Stabe in der Stadt Freyberg /
die andern Officirer vnd gemeine Reuter oder Soldaten in den Vor-
städten / vnd daran gelegenen Forwergen logiret. Als nun diese Herrn
Generaln alsobald zu ihrer Ankunfft vernommen / vnd berichtet wor-
den / was es mit dem anmarchirenden Feinde vor eine Beschaffenheit
haben möge / Da haben sie alsobalden vnterschiedliche starcke Partyn
auscommendiret / Befangene ein zu holen / damit man von ihnen desto
mehr gewisheit ihres Vorhabens erkundigen könne / welche denn auch
von

von einem orte sechs Befangene / als einen Quartiermeister / einen
Trompter / vnd andere vier Reuter / ic. vom andern orte aber / so des
Herrn Obr. Ungers gewesen / neun Befangene eingebracht / so bey ge-
haltener verhöhr / des Feindes intention vnd vorsatz vff die Stadt Frey-
bergk vmb so viel desto mehr eröffnet / vnd confirmiret haben. Sonsten
ist es der Panirischen Völcker halben diese Nacht gegen Freybergk stille
gewesen / ohne daß sie ihre Wachten im Felde immer näher vnd näher
angebracht haben.

Folgenden Sonnabend / den 2. Martii, sind die Regimenter / so von
Dresden mit herauff zur convoy gangen / etwa vmb 9. Uhr vor Witt-
tage wieder nach Dresden vffgebrochen / vnd sind zwischen 10. vnd 11.
Uhren auch die General Personen hernacher gangen / Bald hierauff
lest sich an der andern seiten der Stadt / nach der Oderischen vnd Chem-
nitzer Strassen etwas mehrers von Schwedischen Völkern sehen /
Nichts desto weniger hat der Herr Commendant sich seiner Sorgfal-
tigkeit vnd Officii tapffer wargenommen / vnd zu nothwendiger defen-
tion alsobald müglichen fleiß angewendet / sonderlichen aber die Thore /
Stadtmawren / Posten vff den Thürnen / da die stücke Geschütz / Dup-
pelhacken vnd Rußquetirer stehen / vnd dergleichen Notdurfft in vnd
auffer der Stadt in obacht genommen / wie er denn / als der Feind schon
allbereit im anmarchiren gewesen / kaum zum Stadt Thore wieder hin-
ein kommen.

Und hat sich dabey dieses zugetragen / Ob wol dieser Tag von frühen
Morgen bis gegen den Witttag ziemlich hell vnd klar gewesen / daß aber
dennoch etwa gegen zwölff Uhr ein solcher dicker finsterner Nebel vmb
vnd über die Stadt Freybergk gefallen / vnd gleichsam geweltzet kom-
men / daß auch vff der Bassen / zu geschweigen im Felde oder von ferne /
kein Mensch den andern hat erkennen können / vnd solches hat bey drey
Stunden gewäret / Bey solcher verweilung haben sich die Schwedischen
Völcker aus den Gehölzen vnd Strassen der Stadt also angenahet /
daß / als hernacher vmb drey Uhr der Nebel wieder vergangen / vnd es
helle worden / man dieselben schon allbereit vff den Stadtfeldern / vnd

theils auch in den Vorstädten hat ersehen können. Noch vor dem Nebel/
vnd etwa umb zwölff Uhr/ kommen zwey Personen vom Hospital zu
S. Johannis zu Ross herein/ biß ans Peters Thor/ vnd geben sich an/
als Schwedisch/ begehren/ daß der Bürgermeister/ oder jemand vom
Rathe/ zu ihnen hinaus kommen solle/ dieweil aber solch angeben ziem-
lich ungewöhnlich gewesen/ sie auch nicht nach dem Herrn Commen-
danten/ bey deme es gestanden/ gefraget haben/ so hat man Fehr vom
Peters Thor vff sie gegeben/ daß dem einen sein Pferd ist gefället wor-
den/ Hierauff haben sich die Schwedischen/ so wol theils Reuterey/ als
Fußvolck/ in die Vorstädte vnd angelegene ledige Häuser häufig ein-
gedrungen/ vnd Quartier gemacht/ darauff aber aus der Stadt/ vnd
sonderlich von den Wachtürnen/ mit grossen Stücken/ Doppelhacken
vnd Musqueten starck Fehr ist gegeben/ vnd deren biß an die zwanzig
vor Abends erleget/ auch durch aufffallen ein Befangener eingebracht
worden/ welcher berichtet hat/ daß der Panirischen 1500. zu Fuß/ vnd
8000. zu Ross weren/ so wol hetten sie 16. grosse Stücke bey sich/ als 12.
Regiment Stücklein/ vnd 4. grössere/ so 8. auch 11. vnd 12. Pfund tragen
theten.

Das gantze Werck bey der Stadt hat in guter Ordnung vnd cor-
respondentz des Herrn Commandants/ seiner Officirer vnd Döl-
cker/ so wol des Rathes/ vnd der Bürgerschaft/ Bergk Ampts/ auch an-
derer mit begriffenen Personen/ bestanden/ Der Herr Commandant
hat mit barren/ befestigen vnd veruahrung aller orte das seine trewlich
vnd vnverdrossen Tag vnd Nacht gethan/ die Hauptleute/ deren einem
jeden ein besonder Thor/ sampt etlichen benachtbarten Türmen vnd
Posten anbefohlen gewesen/ dieselben in acht zu nemen/ vnd wo es nötig/
zu besserer Veruahrung zu bringen/ haben solches Tag vnd Nacht auch
trewlich vnd fleissig verrichtet/ Vom Rathe sind zuörderst ihrer zwey/
als der Churf. Fehendner vnd Bürgermeister Jonas Schönlebe/ vnd
Wolfgang Braun des Rathes / gewesen/ welche die Inspection mit ge-
habt/ vnd gleichfalls Tag vnd Nacht mit umbgeritten/ wo etwas man-
geln würde/ damit dasselbe desto ehe ersetzt würde/ Aus den andern
Rathe

RathsPersonen sind je zwey vnd zwey zu einem Thore/vnd nechstan-
gelegenen Posten geordnet gewesen/wegen der Bürgerschaft/dieselbe
desto besser bey Tag vnd Nacht zu animiren,vnd wo etwas mangel vor-
fallen würde/denselben zu ersetzen/vnd Rath zu schaffen/Die gemeinen
Soldaten/so nicht auff der Wache gewesen/haben sich zwar in der Cor-
tegardi vffm Marckte/die Bürgerschaft aber im Rathhause bey sam-
men befunden/was man nun von ihnen beyderseits bedürffet hat/ist vff
die Wachen vnd Thürme Tag vor Tag vffgeföhret worden/die übrige
gen/so wol von Soldaten/ als Bürgerschaft/ sind in gedachter Corte-
gardi vnd dem Rathhause nechst bey sammen/als eine reserve, im Noth-
fall behalten worden/Die Bergleute sind gleichfalls im Rauffhause/
vnd das Landvolck bey im Rathhause versamlet worden/ An Bewehren
sind vorhanden gewesen/vnd gebraucht worden/neun stücke Beschütz
vff den Thoren vnd andern Posten/so nach erfordern der Nothdurfft/
wann der Feind sein Vortheil anzukommen hat suchen wollen/auch
sind fortgeplantzet worden/Auch haben vff den Posten viel gutes ge-
than 150. Suppelhacken/daraus vnzählig viel Schösse geschehen seyn/
auch Wußqueten vnd andere Rohre/aus welchen gleichfalls dem Feinde
nicht geringer abbruch geschehen/wie endlich der Paner selbst bekla-
get haben sol/Die Bergleute vnd das Landvolck(wiewol sich das Land-
volck ziemlich außgeschliert vnd verkrochen hat) sind in gewisse Rotten
verfasst/vnd bald hieher/bald dorthin angeführet/vnd gebraucht/sie
auch gleichfalls mit langen Picquen/kurtzen Wehren/vnd vielen Vor-
gensternen armiret vnd bewehrt gemacht worden/vnd hat zu besserer
folge auch das BergkAlmpt das seine dabey gethan.

Folgendes Sontags/den 3. Martii, ist es zwar bis an den Mitttag
mit schiessen etwas stille gewesen/aber dabey sind starcke Troupen der
Pantrischen Reuter/vnd etwas von Fußvolcke aus dem Spitalwalde/
mit vielen Pagaghwagen/bis an die 60. nach der Rosnitz/vnd ferner
nach der Weisnischen vnd Dreßdnischen Strasse gangen/sonder zweifel
vns die Hoffnung des Succursus abzuschneiden/vnd hierneben sind von
ihnen drey stücke Beschütz/deren ein jedes drey Pfund geschossen/vor
dem

Dem Erblischen Thore in Hans Webers/ so man den schwarzen Becken
nennet/ Haus gebracht/ auch andere zwey grössere Stücke/ deren jedes
12. Pfund geführet/ vorm Peters Thore in der Diebegassen gepflanzt
worden/ Vnd weil man gesehen/ daß aus dem Vießhause der Stadt
schade zustehen möchte/ hat der Herr Commendant vor gut angesehen/
daselbsten einen Außfall zu thun/ vnd solch Haus zu ruiniren/ Hat es
demnach alsobald nach Wittage angestellet/ daß nicht alleine an solchen
orte des Peters Thores/ sondern zugleich auch am Donats Thore zwey
vnterschiedliche Außfälle geschehen/ da denn an diesem Donats Thore/
bey welchem ihr nur 15. außgefallen/ sie der Panirischen über hundert
beym Kirchhofe oder Gottesacker angetroffen/ welche ziemlich sicher
gewesen/ vnd als sie die aus der Stadt gesehen/ vnd gemeynet/ es weren
ihr mehr dahinden/ ihrer etliche zwanzig die Bewehr weggeroffen/
vnd durchgangen seyn/ Aber weil dadurch alarm worden/ haben die vn-
serigen nur einen Befangenen mitgenommen/ vnd sich wieder zur Stad
gewendet. Dieser Befangene/ so ein Böhme vom Rutenberge gewesen/
hat berichtet/ daß die Panirischen sehr starck weren/ an die 30. Regimen-
ter/ vnd hetten auch bey Plawen 7. Regimenten der Keyserlichen Döl-
cker vnter dem General Salus ruiniret/ vnd von ihme an die 800. Fuß-
volck bekömen/ welches anjetzo nechst an der Stadt an die gefährlichsten
orte gestellet würde/ jedoch weren sonst diese Regimenten meisten an Ca-
valleria, vnd an infanteria nicht über 1500. Mann. Bey dem Außfalle
am Peters Thore ist der Leutenant gequetzschet worden/ vnd weiter
darüber ein starck schiessen beyderselts entstanden/ daß die Panirischen
etliche zwanzig Schöße aus Stücken gethan/ aber doch ohne Schaden/
die vnserigen aber bey 50. Personen ihnen erleget vnd beschädiget haben
sollen/ wie sie derselben denn etliche im Hospital zu S. Johannis begra-
ben haben.

Der obgedachte Befangene vom Rutenberge hat von occupirung
der Städte Zwickaw vnd Chemnitz nichts eigentliches wissen noch be-
richten wollen/ Sonsten aber dabey vorgeben/ daß sie vor dieser Stadt
Freiberg zusammen 16. Stücke/ als 12. Regimentsstücke/ vnd 4.
größ

größere Stücke/so zu 8. vnd 12. Pfund schiessen/bey sich hetten/vnd were
der Paner selbst hierbey/ mit seiner Gemahlin/ vnd quartire im nech-
sten Gute Freyberdorff vorm Peters Thore/ Aber eine grosse anzahl
größere Stücke/ vnd vielen Regimentern hetten sie bey Halberstadt/
Osterwick vnd vmb selbige gegend ligen lassen.

Den 4. Martii hat der Feind frue morgens angefangen mit seinen
damaligen größesten vnd andern Stücken auff das Peters Thore vnd
auff das Erbische Thore zu spielen/ vnd an beyden orten über hundert
Schösse an zu bringen/ vnd hat dieselben sonderlich dahin gerichtet/ daß
er auff beyden Thore Thürmen die Brustwehren ruiniren möchte/ daß
ihme dahero keine Befahr vffm Gasse lige/ Ob er nun zwar dieselben
auch in etwas durchlöchert/ ist doch die Nacht über alles hinwiederumb
verbauet vnd verpollwercket worden/ vnd weil man vermercket/ daß
dergleichen Befahr auch vor dem Weißnischen Thore sich anspinnen
wolle/ in deme sich viel von den Panirischen in eine benachtbarte Scheu-
ue/ so der Frauen von Hartitzsch zustendig / eingeschlichen/ vnd præ-
paratoria zu machen vorhabens gewesen/ So ist vff Anordnung des
Herrn Commendantens ein Bergkman gegen einer discretion hinaus
gefahren/ vnd hat solche Scheune mit einem Pechkrantz angestecket/
daß sie alsbald über vnd über/ wie es denn ein groß Bebeude gewesen/
gebrennet/ vnd die Panirischen in rothen Pelzen dadurch hauffenweise
sind außgejaget worden/ Dergleichen hat man auch vff das Stießhaus
mit Pechkrantz / Schwefelpolzen / Hand Granaten / Speckschiessen
vnd dergleichen versuchet/ aber die darinn liggende haben es allzeit vor
inwendig wieder abgewendet/ Vnd weil auch die Schwartzfärbe zw-
schen dem Donats- vnd Erbischen Thore ein groß Bebeude gewesen/ vnd
nahe an der Stadt gelegen/ sich auch diß schädliche Volck darein logiret,
So sind gleichfalls zwey Bergk-pürßlein hinaus gefertiget worden/
welche es angestecket haben/ vnd berichtet der eine/ daß er hinauff ge-
schlichen/ vnd das Feuer ins Bettstroh gesteckt habe/ darauff es statlich
angangen/ vnd sind auch diese zwey Pürßlein/ wie denn auch der vorige/
ohne schaden wieder herein kommen/ Aber/ so viel man nachrichtung
B von

von den Posten dieses Tages erlanget/ so sollen dem Feinde diesen Tag über zwanzig Personen/ vnd darunter auch zwey Constabel; erschossen worden seyn. Diesen Tag ist in der Rosmühlen zu mahlen angefangen worden.

Den 5. Martii hat der Paner einen Trommelschläger vor's Erbsche Thor geschicket/ vnd begehret/ man solle die Stadt vff Gnade auffgeben/ oder er wolle sonsten allen die Hälse brechen/ darauff der Comendant geantwortet/ Er solle nach einem halben Jahre wieder anhalten/ Ob nu zwar hierauff ein ernst mit dem schiessen hat angefangen werden wollen/ so ist aber dennoch derselben Stücke eines vor dem Erbschen Thore durch das schiessen aus der Stadt verdetbet/ vnd von ihnen auch eines selbst/ vermöge der Befangenen aussage/ zersprengt worden/ daß es von groben schiessen in etwas stille worden/ jedoch aber hat der Feind die Brustwehre vff dem Erbschen Thore weggeschossen/ daß man das Stücke allda nicht mehr brauchen können/ sondern anderswo hinpflanzen müssen/ Stergegen sind vnterschiedliche Feuer vffgangen/ als daß des Herrn Berghauptmans Forweg vor dem Erbschen Thore/ das M. B. C. genant/ weggebrennet/ in gleichen auch Herr Bürgermeister Richtzenhains Wühle/ vnd das nechste Gut dabey in der Rosnitz/ gleichfalls in die Aschen geleget worden/ Vnd weil der Feind seine beschädigten Stücke abgeführt/ so ist mit Doppelhacken vnd Nußqueten starck Feuer vff sie gegeben worden/ daß einkommendem bericht nach diesen Tag 19. Personen/ vnd abermals ein Constabel blieben seyn sol. Zu Nacht sind die vnserigen außgefallen/ vnd haben in der Vorstadt vor dem Peters Thore sechs Häuser/ daraus zuvor ziemlich ist geschossen worden/ mit Feuer angestecket/ dabey es eines Obersten Quartier getroffen haben sol/ daß er daraus gelauffen kommen/ vnd ihm seine Pferde vnd Bagagy mit verbrennet/ auch etliche Personen dabey mit vmbkommen/ also daß das geschrey ist gehört worden.

Den 6. Martii ist viel hin vnd wieder marchirens im Felde von einem orte zum andern getrieben worden/ die in der Stadt dadurch stre zu machen/ In gleichen ist viel Rind- vnd Schaffvieh zusammen getrieben

ben worden/ In der Stadt ist neben dem Weisnischen Thore bey der
Walzmühle eine Batterie verfertigt worden/ ein Stücke darauff zu
bringen/ daß auch solch Thor desto besser bestreichen/ vnd defendiret
werden könne. Vnd hat man auch diesen Tag vnterschiedliche Gewer
in der Boßnitz/ zu Silberdorff vnd Nieder Bobritsch gesehen/ Vnd hat
der Herr Commendant abermals außfallen lassen/ darbey aber ein
Wachmeister vnd Trajoner an vnserm theile beschädiget/ vff des Fein-
des seiten aber ein Oberster Wachmeister vnd vier Muzquetier blie-
ben/ vnd sind ihme auch sonsten von den Posten diesen Tag 5. Personen
weggeschossen worden/ Vnd ob zwar auch die Panirischen im Sießhause
angesessen/ vnd nahe biß ans Peters Thor geschantzet/ an die Pallisaden
sich gemachet/ vnd auch des zussersten Thores zu bemächtigen ihnen
vorgenommen/ so haben sie aber dennoch vor dißmal hieran nichts son-
derliches enden vnd verrichten können.

Den 7. Martii haben die Panirischen se lenger se mehr vff das Er-
bische vnd Peters Thor approchiret/ daß sie auch in- vnd außwendig der
Stadt mit einander haben reden können/ Dahero/ vnd weil sie einen
ziemlichen vffenthalt in den beyden Zollhäusern gehabt/ sind Berg-
leute hinaus gelassen worden/ welche das Zollhaus vor dem Erbischen
Thore angestecket/ vnd weggebrennet haben/ vff dem Peters Thore hat
sich zwar auch ein Bawer gewaget/ vnd vom selbigen Rondell das Zie-
geldach ziemlich zu worffen/ daß man also denn vff dem Holzwerke mit
den Beckkrantz ankommen/ vnd es weg brennen könne/ aber der Bawer
ist endlich durch die Hand geschossen worden/ vnd hat man dennoch mit
den Beckkrantz vnd andern Instrumenten an diesem Zollhause nichts
schaffen können. Diesen Tag sind auch durch den Feind eines guten
theils Wasser abgeschnitten/ aber durch die vnserigen hinwieder daran
gebessert/ vnd herein bracht worden/ vnd ist bericht einbracht worden/
daß 8. Personen des Feindes diesen Tag erschossen seyn sollen.

Den 8. Martii ist zwar von den vnserigen selbst ziemlich auff's
Zollhaus vora Peters Thor geschossen worden/ ob man dasselbige fäl-
len/ oder doch die darinnen steckende Panirischen/ so sich immer näher

B ij

dem

dem Thore bearbeitet/ heraus bringen könnte/ Aber weil man es nicht recht hat bestreichen können/ hat mans dabey verbleiben lassen müssen/ Nichts weniger hat man inwendig im Thore auch gesuncken vnd gegraben/ zu erkundigen/ wenn sie mit ihrem approachiren zum miniren fortfahren würden/ ob man ihnen entgegen kommen/ oder die minen verderben könnte/ vnd hat so viel befunden/ daß man sich auch dieses orts entweder wegen des Steinfelses/ oder auch wegen des Wassers nicht so hoch würde zu befahren haben/ Dabey man auch acquiesciret, vnd sonsten von den Posten Feuer auff die jenigen/ so man hat erreichen können/ hat geben lassen/ daß berichtet wird/ wie dem Feinde diesen Tag 6. Wann abbruch geschehen were.

Diesen Tag/ den 9. Martii, ist man aus der Stadt außgefallen/ vnd hat bey des OberHüttenverwalters Garten einen Befangenen ertappet/ auch mit herein gebracht/ welcher berichtet/ daß der Feind sehr starck/ vnd gemeynet were/ heute oder morgen die Stadt anzufallen/ vnd einzunehmen/ vnd solte ihme von Halberstadt noch mehr Fußvolck zukommen.

Segen Abend vmb 9. Uhr hat der Feind angefangen/ mit seinen gepflantzten 4. Stücken recht ernstlich auff das Peters Thor zu spielen/ vnd lenger als 7. stunden zu continuiren, vnd hat ihme gantzlichen eingebildet/ in dieser Eurt herein zu kommen / wie sie denn mit etlichen Sturmleitern schon gefast gewesen/ Es ist ihnen aber fürwar mit rechten Heldenmuth vnd vnerschrockenen Hertzen dermassen begegnet worden/ daß auch von vnsern Posten vnauffhörlich ist geschossen/ vnd ihme grosser schade zugefüget worden/ do auch in etwas an den Brustwehren/ Rondel/ vnd sonsten durch sie ist beschädiget worden/ Ist solches alsobalden durch die auffwartende Zimmerleute vnd Wäwrer ergentzet/ verpollwertet/ vnd nach des Herrn Commendanten Anordnung fortificiret worden/ So sind die Schöße/ so an beyden theilen geschehen/ vnzehlich gewesen.

Inmittels ist Herr Hauptman Thörmer bey dem Weißnischen Thore außgefallen/ zu versuchen/ ob etwa Befangene zu ertappen seyn
möch-

möchten/ Aber es hat sich befunden/ daß niemand verhanden/ sondern
alles zum Hauptwercke vnd Corpo vns Peters Thor gelauffen / da-
selbsten die Eroberung der Stadt zu gewarten/ so doch ihnen/ Gott lob/
abermals gar sehr gefehlet / denn / wie jetzo gemeldet / ist ihnen mit
schießen aus der Stadt vnd von den benachbarten Posten trefflich wie-
der zugesetzt worden/ Es haben die jenigen/ so sich in selbiges Zollhaus
partiret gehabt / zwar vermeynet/ am eussersten Thor das Rondel zu
ersteigen/ aber man hat Stroh/ Reiß- vnd Scheitholtz von oben hinab
geworffen/ vnd mit Pechkränzen angestecket/ daß es ein starck Feuer
geben/ vnd keiner hat hinan kommen können/ die Flügel dieses eussersten
Thores sind hierdurch zwar auch hinweg gebrennet worden/ Es ist aber
dahinder das Thor also verwahret vnd befestiget gewesen/ daß es vor
menschlichen Augen vnmöglich ist angesehen worden/ dieses orts herein
zu kommen/ Hierbey zu gedencken ist/ daß allein der vornehme Herr
Obt. Wachmeister Florian Stritzky vnter diesem löblichen Haubtz-
schen Regiment vmb eine Hand im schiessen vnd Branatenwerffen kom-
men/ vnd sonst an der andern Hand in etwas ist beschädiget/ vnd sein
Leutenant von einem Steine ist gequetschet worden/ Hiergegen aber
von den Feinden sehr viel sitzen blieben/ daß sie auch selbst beklaget ha-
ben/ daß ihnen nunmehr fünf Constabel aus der Stadt weren erschof-
fen worden/ Also wie andere Leute/ so aus kleinen Städtlein gleich Co-
mishier vnd Betreydig vor diese Stadt den Panirischen angebracht
haben/ gesehen haben wollen/ daß dazumal nicht ein einiger alter Kerl
mehr bey der Artolloyey gewesen were.

Beym Aufsfalle Herrn Hauptman Thörners/ wie newlich ist
gedacht worden/ vor dem Weisnischen Thore/ hat er auch so lange gute
sichere verweilung gehabt/ daß er viel Hew vnd Stroh/ so sonst fast
beynödig gewesen/ in die Stadt herein gebracht hat.

Folgenden Sontag/ den 10. Martii, sind sie außserhalb der Stadt
gantz stille gewesen/ vnd haben fast keinen Schuß gethan/ ohne was we-
niges am Weisnischen Thore angefangen/ aber bald wieder eingestellt
worden/ daß man dahero vmb so viel desto mehr gemuthmasset/ daß es

B ij

ihnen

ihnen entweder an Constabeln, oder an Kraut vnd Roth gemangelt/
oder daß sie gnug ihre Toden zu begraben zu thun gehabt haben/ in-
massen sie denn im Hospital zu S. Johannis darzu geleitet/ daß es in
der Stadt ist gehöret worden/ Man hat aber nichts desto weniger auch
dieses Tages/ wenn man auffer der Stadt nur jemand hat ersehen vnd
erreichen können/ starck Feuer vff sie geben/ Weiln auch die Bergleute
vorige Nacht über in viel wege ihren Fleiß vnd Arbeit erwiesen/ sind
ihnen zu ihrer Ergötzlichkeit ein Faß Freybergisches Bier/ vnd eine
Notdurfft Brod gegeben worden.

Montags/ den 11. Martii, haben die Panirischen bey Nachte/ oder
früh Morgens vor Tage/ 5. stücke Geschütze vns Erbische Thor ange-
bracht/ vnd zum theil im Basthose zum wilden Wanne/ zum theil vff
eine Bateria vff der Beckengassen gepflantzet/ vnd alsbald der Tag an-
gegangen/ auch mit schiessen angefangen/ vff selbiges Thor starck Feuer
gegeben/ vnd solches 4. stunden continuiret, vorhabens die Brustweh-
ren zu verderben/ dadurch sie vnsern Stücken abbruch thun könnten/
aber es ist abermals durch hertzhaftige gegenwehr ihnen solcher Wi-
derstand erwiesen worden/ daß sie gegen 10. Uhr wieder haben einlegen/
vnd davon abstecken müssen.

Noch desselbigen Tages hat sich eine Person von den Panirischen
vor dem Erbischen Thor angeben/ vnd mit dem Herrn Commandan-
ten vff parol Unterredung zu halten begehret/ vnd als solches demsel-
ben angezeigt worden/ ist an beyden theilen mit dem schiessen inne zu
halten geboten worden/ Darauff hat sich ein Officier herfür gethan/
welcher/ wie man hernacher ist berichtet worden/ ein Schwedischer
Oberster Leutenant/ einer von Schlieben/ vnd dem Herrn Commen-
danten wol bekant gewesen/ Dieser hat nur angefangen zu fragen/
1. Ob er die Stadt nicht auffgeben wolle/ 2. dabey gedacht/ daß sie seinen
des Herrn Commandanten Hoffmeister/ so von Dresden nacher Frey-
bergk gewolt/ vnterweges bekommen/ vnd er ihn bey sich hette/ 3. Sie het-
ten gar lange weile vor der Stadt/ Hierauff hat der Herr Commen-
dant geantwortet/ 1. Was die Stadt Freybergk anlange/ solte er in
einem

einem halben Jahre wieder umb resolution anhalten/ 2. Was seinen Hoffmeister betreffen thete/ so solte er ihn nur zu sich nehmen/ er hoffete denselben wol ohne Ranzion wieder zu bekommen/ Daß/ 3. ihm die zeit vor der Stadt lang sey/ wolle er ihm ein par Karten liefern/ damit er sie vertreibe/ Vnd hat der Herr Commendant auch bald darauff ein par Karten hinaus geben lassen/ daß sie also beyderseits wieder von einander geschieden sind/ denn sie zuvorhin neben einander gedienet haben/ vnd bekant gewesen/ In der Nacht ist vor dem Peters- vnd Erbschen Thore ein Feuer entstanden/ daß etliche Häuser weggebrennet/ Aber es ist auch von den Panirischen/ weil es in ihren Quartiren gewesen/ selbst wieder gelöscht worden/ Wie denn auch sonst etliche Feuer offm Lande sind gesehen/ aber dadurch entschuldiget worden/ daß es nicht aus Vorsatz/ sondern durch Verwarlosung geschehen.

Dienstag/ den 12. Martii, vor Wittage/ ist beyderseits nichts denckwürdiges vorgangen/ alleine nach Wittag sind 2. Bezel vor dem Freyberodorfischen Hofe/ da der Paner Quartier gehabt/ auffgeschlagen worden/ als wenn in illa planicie ein recht Feldlager formiret werden solte/ wie denn sonst auch die meisten Artolorey- vnd Zeugwagen umb selbige gegend gestanden haben/ Sonsten ist es dabey verblieben/ allein daß etliche der vnserigen einen Schwedischen Officier in des OberHüttenverwalters Diehehofe vorm KreuzThore erstochen haben.

Diesen Tag/ den 13. Martii, ward abermals ein Schwedischer Trommelschläger an die Hauptwache vor das Erbsche Thor geschicket/ mit dem Herrn Commendanten zu reden/

1. Daß Weib vnd Kind/ als vnschuldige Personen/ aus der Stadt möchten geschaffet/ vnd derselben verschonet werden/

2. Daß auch das Schenden vnd Schmecken solle eingestellt werden/

3. Sonsten würden die Bergkwerge alle ersäuffet/ auch Röhre- vnd Rinnenwasser vollend verderbet werden.

Herauff hat ihm der Commendant kurz geantwortet:

1. Der

1. Der Banner sollte selbst vor sich Weib vnd Kinder schonen/
2. Wenn das Schenden vnd Schmehen herausen eingestellet würde/so dürfften seine Dölcker nicht drauff antworten/
3. Mit dem Bergkwerge müste man ohne das geschehen lassen/ was er nicht lassen könnte/ vnd ist also der Trommelschläger wieder dimittiret worden.

Vnd diesen Tag sind auch etliche Feuer in der Nachbarschafft gesehen worden/ als daß des OberHüttenverwalters Viehehauß vorn Creutz Thore weggebrennet/ zur grossen Schirma ein Feuer vffgangen/ Item vff dem Hohenbirckner Bergkwergezuge/ wie denn auch nach 8. Uhr zu Abend das Zöllnerhäußlein vor dem Creutz Thore durch die vnserigen selbst ist weggebrennet worden.

Den 14. Martii ist etwas von des Herrn Leutenants Gabriel Schönlebens Halsforwerge abgebrant/ vnd wurden auch die noch übrigen Wasser/ so wol die Rinne/ daraus man in der Stadt zu braven pflaget/ vollend abgeschnitten.

Den 15. Martii ist nichts sonderliches feindliches vorgangen/ noch geschossen/ sondern des bey der Stadt verstorbenen Leutenants Reichbegängnis gehalten worden.

Den 16. Martii ist es abermals ganz stille gewesen an beyden theilen/ alleine haben sich bey Nachte etliche Bergkleute aus der Stadt hinaus gemacht/ vnd eines guten theils Wasser/ so der Stadt abgenommen gewesen/ vnvermercket des Feindes/ wider angerichtet/ daß sie herein gegangen.

Diesen Tag/ den 17. Martii über/ ist es vom Feinde ziemlich stille gewesen/ daß man von schiessen vnd anderer Vnrube nichts sonderliches gehört hat/ als es aber Nacht worden/ ohngefehr nach 8. Uhren/ haben die Wachten vff den Posten vermercket/ vnd wahr genommen/ daß der Feind in der nähe sich hören lasse/ mit graben/ pochen vnd schlagen/ welches denn geschehen in vnd aufferhalb des OberHüttenverwalters Garten/ zum theil vff der Wüncchs- oder Schloßwiese/ auffer der Wawer/ daher alarm gemacht/ vnd länger als 3. stunden vff sie ist gespielt vnd
ge

geschossen/ auch alsobald etliche Dölcker nach dem alten Kornhause/ da-
bey in der Bereitschaft zu halten/ commendiret worden/ Sieweiles
aber sehr finster gewesen/ vnd sie sich darauff stille verhalten/ hat man
nach Mitternacht mit schiessen in der Stadt etwas inne gehalten.

Den 18. Martii, als es früe Tag worden/ hat man ersehen/ daß sie
zwey Bateriaen/ zum theil hinter der Mauer/ zum theil außwendig an
der ecke angebracht/ vnd grössere Stücke/ als sie zuvorhin gehabt/ dahin
geplantzet hatten/ vnd haben alsobalden zwischen 6. vnd 7. Uhr ange-
fangen mit grösserer Furi vnd Brawsamkeit zwischen dem Schurf. S.
Schlosse vnd dem Weißnischen Thore auff die Stadtmauer/ hinter der
Roßmühlen/ zu spielen/ auch solches continuirlich vnd ohne vnterlaß zu
treiben/ je vnd allezeit sieben oder acht Schösse mit einander/ vnd zwar
alles aus groben Stücken/ halben Carthaunen/ zu 20. 22. vnd andern
Stücken zu 11. vnd 12. Pfund schwer/ vnd auch kleinern Stücken.

Denn es waren ihnen nur desselbigen Abends von vnten herauff
vmb Halberstat zwey halbe Carthaunen/ neben andern Stücken/ zu-
kommen/ Die vier Regimenten Volck aber/ so dabey gewesen/ haben des-
selbigen Abends wegen des übel marchirens/ nicht gänzlich heran kom-
men können/ sondern sind vff 2. Weßweges zu Odern zurücke blieben/
Vngesehr vmb 9. Uhr vor Wittage sind auch diese newe/ über voriges
Fußvolck/ Dölcker im Spitalwalde ankommen/ vnd alsobald auch an
den ort/ da so starck vff die Mawren geschossen/ commandiret worden/
da sie denn mit etlichen zwanzig Fahnen Fußvolcke/ als weiß/ blau/
roth vnd gelbe/ zwischen der Stadt vnd Waltersdorff/ bey dem Pra-
gerischen Forwerge/ gleichsam nach der Roßnitz zu/ sind angeführet
worden/ auff den Sturm zu warten/ vnd ihr bestes dabey zu thuen/
Nedoch hat man hernacher gesehen/ daß von diesem Volcke etwa 200.
Wann sich wieder zurücke vor das Peters Thor gewendet/ vnd daselbst
eingelegert haben/ Zu solcher zeit hat sich begeben/ daß zwey Bawers-
kerl/ einer mit Namen Hans Börner von Reichenbach/ seines Alters
22. Jahr/ vnd einer Namens Hans Camprad von Erlebach/ etwas
jünger/ vff des Berichts Copistens Martin Ohmens Hause in der Pe-
ters-

terogassen/ über die Stadtmawren hinaus gesehen/ wie das Volck hin
vnd wieder marchire, da sind sie beyde gewahr worden/ vnd haben ge-
sehen/ daß in der gegen Weissenborn/ da man vom Frauenstein vff
Freibergk aus Böhmen herab kömmt/ am Berchenberge genant/ vff
einem stücke grünen Winterkorn/ ein heller weisser Glantz gleichsam
von der Erden auffgangen/ nicht zwar eigentlich in gestalt eines Kindes
oder Engels/ sondern etwas rund/ vnd von weiten ohngefahr einer El-
len hoch anzusehen/ weil sie demselben zugesehen/ vnd sich darüber ver-
wundert/ were es in gestalt eines hellglantzenden Schwerts formiret
worden/ welches vnter einer Querhand breit anzusehen gewesen/ vnd
oblänglich etwas spitziger abgelauffen were/ Vnd haben weiter eigent-
lich gesehen/ daß sich diß Schwert vnterschiedlich gewendet/ gar sonder-
lich geflinckert vnd gestämmet/ daß man nicht eigentlich gewußt/ was
daraus werden möchte/ Nicht weit davon haben sie auch einen Reuter
gesehen/ do sonst nicht sonderlich Volck dieses ortes vor dißmal in
Felde gewesen/ vnd haben erachtet/ daß er solchen Glantz auch gesehen
haben möge/ denn er were darauff zu geritten/ Als er aber fast darzu
kommen/ ist solcher Glantz oder Schwert allgemachsam evanesciret
vnd verschwunden/ daß sie es nicht weiter gesehen/ vnd diß haben beyde
Personen mit bestande also bezeuget. Vnd eben dergleichen Schwert oder
flinckenden Glantz haben auch zwo Weibspersonen von einem andern
hohen Hause eben von dieser seiten vff der Peterogassen aus gesehen//
vnd zwar kurtz zu vorn/ als das Fußvolck von dem Spitalwalde nach
der Rosnitz gezogen/ vnd also diesem orten/ da es anjetzo ist gesehen wor-
den/ über die Stadt gegenüber/ daß sie sich darüber verwundert haben//
wo es aber endlich hin kommen/ haben sie in diesem starcken marchiern
nicht eigentlich achtung drauff gegeben.

In solcher zeit ist nunnoch stets mit dem schiessen am bemeldtem
orte fort gefahren/ auch vmb 10. Uhr die Stadtmawer durchlöcheret
worden/ darauff sie denn also fort Feuer geben/ vnd solche presse zu er-
weitern verimeynet/ Aber es ist/ vff Anordnung des Herrn Commen-
danten, vnd der andern Herrn Officirer/ grosser fleiß vnd mühe ange-
wen-

wendet worden / daß man solchen ort alsobalden herwiederumb mit
Schutt / Mist / Steinen vnd dergleichen verschüttet / vnd fest verpoll-
wercket hat / Inmassen auch gar nahe darbey ein Hauß alleine gestan-
den / welches zwar oben abgetragen / vnten aber in geschwinder eil ist
aufgefüllet worden / daß man sicher dahinten hat handeln können.
Vmb 2. Uhr wurde abermals ein Trommelschläger an die presse ge-
schicket / vmb endliche resolution anzuhalten / daß man die Stadt vffge-
ben solte / weil man nunmehr den ernst würde gesehen haben / es solte
alles / was bißhero vorgegangen / vergessen seyn / im widrigen fall müste
er die extrema vornehmen / wolte auch also denn niemand bey m Leben
lassen / Denn wie etliche Personen gezelet haben / so sind alleine diesen
Tag in die 500. Schösse / alle aus grossen Stücken / an diesen ort der
Stadtmauer gangen. Darauff ihme kürzlich geantwortet worden /
Die Stadt würde nicht vffgegeben / er solte thuen / was er nicht lassen
könte / er würde auch noch gute Leute in der Stadt finden.

Hierauff haben sie sich nun zum Sturm gefast gemacht / haben
eine ziemliche anzahl Sturmleitern vnd andern Sturmzeug an die
Hand gebracht / daß daraus ihre Bluts- vnd Butsbegierige intention
wol zu vermuthen gewesen ist / Gestalt denn auch vmb 3. Uhr bey 1000.
commandirte Musquetierer vnd Officierer den Sturm angefangen /
15. Sturmleitern über den Stadtgraben vnd Zwinger bey der presse
angebracht / auffgerichtet / vnd hauffenweise hinan zu lauffen sich vn-
terstanden haben / dabey man ihnen denn in etwas gutwillig zusehen
hat / Insonderheit hat sich der Panirische Obriste Magnus Hanson / mit
etlichen andern hohen Officieren / zu diesem Sturm lauff gebrauchen
lassen / vnd ist dabey vermercket worden / daß bey 400. Panirische schon
allbereit im Stadtgraben / vnd theils im Zwinger gewesen.

Es sind aber auch durch den Herrn Commendanten in der Stad /
vnd durch die andern Officierer / schon allbereit eine ziemliche anzahl
Musquetierer an diesem ort in den Zwinger commandiret gewesen / so
etwas stille gehalten / welche / als sie es nun zeit bedüncket hat / haben sie
mit grimmiger Salveschlessen auff die Panirischen zugesetzt / vnd son-
der-

derlich auff die jenigen/ so schon allbereit auff den Sturmleitern gewe-
sen/ daß sie herab gefallen/ wie die gelähmeten Sperlinge/ haben sich
auch hernacher der Schlachtschwerter meisterlich gebrauchet/ daß ihrer
sehr viel im Zwinger vnd Stadtgraben ins Graß gebissen haben/ Be-
vor aus aber ist darunter auch gewesen/ vnd als bald zum ersten auß im
Zwinger hinter ein Ohr mit erschossen worden/ Jetzgedachter Paniri-
sche Obriste Magnus Hanson/ ein Obrister Leutenant/ vnd Obr. Wach-
meister/ Hauptleute/ vnd andere Officierer/ Inmassen hierunter auch
ein anderer hoher Officierer/ wie berichtet werden wil/ auch ein Obrister
ist geschossen/ vom Graben weg geschleppt oder geholet/ vnd hinter des
OberHüttenverwalters Garten mit sechs Pferden weggeführt wor-
den/ Als nun die andern/ so in procinctu gestanden/ vnd auch anlauffen
sollen/ gesehen/ daß es ihnen auch noch außwendig der Stadt also gehen
würde/ zu geschweigen/ was sie inwendig der Warer würden zu gewar-
ten haben/ vngeachtet sie mit blossen Degen sind angetrieben/ auch et-
liche erstochen worden/ haben sie weiter nicht fort gewolt/ sondern ihre
Auszqueten vnd andere Bewehr in den Zwinger vnd in Stadtgraben
geworffen/ vnd sind davon gelauffen/ Jedoch haben sie viel Tode vnd
Bequetzschte mit weggebracht/ daß man nicht eigentlich wissen kan/ wer
vnd wie viel derselben gewesen/ Viel aber der Toden sind im Zwinger
verblieben/ darunter auch mehr erwehnter Obr. Magnus Hanson/ vnd
ein Hauptman/ dessen Namen man nicht hat erkundigen können/ diese
alle sind nun also bald durch die Auszquetierer besucht / vnd außgezogen/
ihnen Ringe/ vnd alles was sie an gehabt / genommen / ja einer vnd der
andere / so doch nicht gar todt gewesen / ganz nackend entblößet/ vnd
über Nacht im Zwinger ligen gelassen worden / vnter welchen auch ihr
zwey so fest vnd gefroren gewesen / daß man ihnen auch mit Beilen die
Köpffe nicht hat abhawen können. Der Obriste Magnus Hanson/ ist
auch also bald dieselbige stunde/ wiewol nichts weniger außgezogen/ bis
uffs Hembde / durch den Zwinger in die Stadt gebracht worden/ denn
er sich zuvorhin solle haben verlauten lassen / er müste vnd wolte in
zwey stunden in der Stadt seyn/ was bey ihme an Briefen ist gefunden
worden/ solches wird künfftig die zeit eröffnen. Gleich

Gleich als sie an diesem Orte solchen Sturm vorgehabt / vnd in eodem momento haben sich etliche der Panirischen aus dem Sießhause vor dem Petersthor herfür gemacht / vnd auch vier Sturmleitern an das Peters Thor angebracht / in meynung / die Brustwehr am Rondel / so zuvorhin in etwas beschädiget worden / dieses Orts zu ersteigen / weiter zu gehen / vnd eine discretion zu machen / daß sich das Volck / so unten bey der Presse in grosser menge mit Musqueten / Picquen / Morgensternen / vnd dergleichen / vffgewartet / weg begeben / vnd an diesen Ort eilen solte / Aber weil man schon allbereit so viel gemuthmasset / daß die 200. Panirischen Musquetierer / so von den 1000. commendirten Musquetierern aus der Pösnitz wieder zurücke ans Peters Thor and geordnet worden / wie oben gedacht / nicht umbsonst daselbsten vffwarten möchten / so hat man auch ein wachendes Auge darauff gehabt / vnd so geschwinde sie angelauffen / so geschwind sie auch wieder herab geschossen / daß ihrer dieses Orts zehen blieben / vnd zwey davon mit der Leiter verbrennet seyn / Aber die Sturmleitern an der andern Presse sind meistentheils im Zwinger durch die vnserigen in stücken gehawen / daß sie nichts mehr zu gebrauchen / die eine aber / so nicht schwer gewesen / über die Stadtmauer herein gezogen worden / daß also durch Gottes des Allmächtigen kräftige Hülffe vnd Beystand zwey gefährliche intentionirere Stürme mit Heldenmuth des Herrn Commendanten, vnd seiner Herren Officirer, auch der allgemeinen Bürgerschaft / getrost sind abgeschlagen / vnd die gewünschte Victoria erhalten worden / dafür seiner Göttlichen Allmacht höchlichen Lob vnd Danck gesagt sey.

Über obige todte vnd gequetzschte Personen der Panirischen / sind nun auch fünff Befangene / so zum theil auch beschädiget gewesen / mit herein bracht vnd examiniret worden / vnd ist der Feind hert durch / auch daß sein Volck vom Platze weggeellet / sehr schichter vnd furchtsam worden.

Dienstags / den 19. Martii, hat Paner den Herrn Commendanten dem von Saubitz durch zugefertigten Trommelschläger fragen lassen /

was er mit dem toden Obristen machen wolte/ darauff er geantworret/
Er hette ihn lassen abwaschen/ auch einen Sarg vnd Beableid machen/
vnd weil der Trommelschläger weiter angehalten/ was er denn ferner
mit ihm thuen wolte/ ob er ihn nicht wolte abfolgen lassen / hat der
Herr Commendant gesagt: Er wolte solches Ehurf. Durchl. vnter-
thänigst berichten/ vnd was Ihr Ehurf. Durchl. darauff gnädigst an-
ordnen vnd befehlen würden/ demselben wolte er gebürlich nachkom-
men/ so ist der Trommelschläger davon gangen.

Sonsten haben die Panirischen diesen Tag nicht viel schiessens ge-
trieben/ sondern alleine aus der noch übrigen halben Carthaune (weil
die andere den vorigen Tag schaden genommen) nur 10. Schösse bey dem
nächstem Thurm an der presse anbracht/ dadurch aber kein schaden ge-
schehen/ vnd sol an dieser halben Carthaunen auch noch etwas zersprun-
gen seyn/ daß hinten so wol als vorn Feuer heraus gangen ist.

Vnter dessen aber haben die Panirischen nicht gefeyret/ sondern
von einem ort zum andern viel grün Reißholtz vnd Schantzkörbe zu-
geführt/ vnd sind emsig im Felde hin vnd wieder geritten/ Sie haben
auch eines guten theils ihre Toden/ so sie weggebracht/ vnd sonsten ge-
storben/ im Hospital zu S. Johannis vnd Bartholomæi begraben/ vnd
sind auch noch von den ihrigen 8. Personen im Zwinger/ vnd 5. Perso-
nen im Stadtgraben/ so biß dato noch unbegraben gelegen/ vollends be-
graben/ auch der tode Hauptman außm Zwinger in die Stadt gebracht/
mit einem Sterbkittel angezogen/ in einen Sarg geleyet/ vnd nebenst
dem obigen Obr. Magnus Hanson/ inmittels in den Creutzgang bey der
Thumbkirchen beygesetzt worden.

Vnd weil sie durch die abgeschlagene zwey Stürme so hoch erzür-
net worden/ haben sie sich auch an das Flößholtz bey der Mulda/ so zum
theil Ihr Ehurf. Durchl. zum theil dem Rathe/ vnd gemeiner Stadt
Freibergk zustendig/ gemacht/ vnd desselben bey 700. biß an 800.
Schragen weggebrennet/ vnd zugleich die fünff Wasser Schmelzhütte
in die Asche geleyet/ auch sonsten diese zeit über in den Schmelzhütten
mit zerschneidung der Bläßbälge/ wegnehmung was sie darinnen ge-
fun-

ffunden / vnd ihnen gedienet / so wol als vff den Bruben / Zechen / vnd
Bergkgebewden / sampt deroselben zugehörigen Pochwergen vnd Wä-
schen / grossen schaden gethan.

Vnd weil sie so grosse lust am Feuer vnd brennen gehabt / so hat
ihnen Gott der Allmächtige auch ein eigen Feuer zugeschicket / denn
desselbigen Nachmittages / als sie in grosser anzahl in einem Bawrgute
zur Pöfnitz / vnd dem nechst angelegenen Gute in die Stadt gehörig /
nicht weit von dem orte / daraus zuvorn presse geschossen worden / bey-
sammen gewesen / vnd schädliche verderbliche Rathschläge gehalten /
auch ihr sehr viel / so des vorigen Tages vnd Nachts sich müde gearbei-
tet / an Officieren vnd gemeinen Soldaten / sonderlich Artolorey Ver-
wandten / in den Scheunen gelegen / vnd geschlaffen / vnd darneben fünff
Artolorey Wagen nahe bey den Scheunen in den Höfen gestanden / auch
etwas an munition vnd Handgranaten ist zugerichtet worden / Do hat
sichs begeben / daß durch Verwahrlosung ein groß Feuer außkommen /
beyde Güter / vnd zugleich auch die Scheunen plötzlich überzogen / da-
durch denn auch die munition Wagen / Pulver / vnd was sie dabey ge-
habt / angangen / vnd mit höchsten schaden vmb sich geschlagen / daß also
Menschen / Pferde / vnd alles verbronnen / vñ fast niemand davon kómen /
Ob man nur zwar bey diesem vnversehener Fall vnd confusion, son-
derlich vnser theils / eigentlich nicht wissen können / wie viel Personer
d. s. falls verdorben / oder was sonst vor schaden geschehen seyn mag /
so halten aber dennoch etliche davor / daß der Personer bey 150. oder biß
an 200. gewesen / wie gedacht / etliche Officier / Constabel, vnd arto-
lorey Verwandten / so vielleicht ankraffen / vnd der guten Stadt Frey-
berg ein grösser Unglück haben schrieden helfen wollen / fünff Arto-
lorey Wagen / vnd viel Pferde / sind auch dabey gewesen / vnd zu Asche
worden / vnd wird berichtet / daß man im nachsuchen vnd auffreumen
alleine in dem einen Gute / oder desselben Scheune / schon allbereit über
100. Klingen oder Eisen von Segen gefunden haben solle / zu geschwei-
gen / was sich mehr in diesem / vnd auch den andern zugleich mit abge-
branten beyden Gütern finden möchte / vnd künfftig dean berichtet wer-
den.

Wit-

Mittwochs / den 20. Martii, ist es böse Wetter mit schneyen vnd regnen / sonderlich vor Wittage / gewesen / Nichts weniger ist ein groß rennen vnd marchiren hin vnd wieder vorgelauffen / daß man sich anfangs in der Stadt nichts gutes versehen hat / weil sie noch immer fulminiret haben / vnd hierbey ist auch noch an einem vnd dem andern orte vffm Lande Feuer gesehen worden.

Als der Tag auch biß gegen 5. Uhr zugebracht worden / kömmet (Gott weiß von weme) fast in einem Augenblick / in vieler tausent Menschen Hertz / Jung vnd Alt / Klein vnd Groß / Arm vnd Reich / diese fröliche Botschafft / daß der Keyser. vnd Chur-Sächs. Succurs in vollem Anzuge / vnd nahe bey der Stadt sey / also daß es ihr viel kaum glauben wollen / Darauff hat man alsobald auff die Thürme vnd höchsten Häuser geeilet / vnd naher Weißenborn zu (fast eben an dem ort / da zuvor hin das Gesicht des glänzenden Schwertes ist gesehen worden) vermercket / dz dieselben mit den Panirischen schon allbereit an einander weren / vnd scharmizireten / Man hat auch eben von den Häusern / da zuvor solch finckelndes Schwert vnterschiedlich ist gesehen worden / das Feuer / wenn sie vff einander geschossen / blicken vnd schimmern sehen / Sie haben auch schon allbereit vnten im Grunde an der Weißenborner Brücken gleichsam vmb denselben Paß einander herum gesaget / die Keyserl. vnd Chur-Sächs. aber die Panirischen davon getrieben / vnd selenger se weiter in grosser confusion bey der Stadt nach der Oderischen vnd Chemnitzer Strasse fortgesaget.

Im Dorffe Bertoldorff haben die vnserigen viel des Panirischen Obristen Jenitzschens Pagaghwagen / auch viel Pferde darzu bekommen / auch sonst hin vnd wieder Pferde / Wagen / Viehe / Befangen / vnd andere Beuten ertappet / Es ist aus der Stadt eine schöne kurtzweile anzusehen / vnd wol zu wünschen gewesen / daß der Tag hette lenger wären mögen / denn man lenger nicht biß etwa vmb 7. Uhr zu Abends hat zusehen können.

Vnd hat man vom Panier diese Nachricht / daß demselben dieser Handel bey Zeiten avisiret gewesen seyn solle / daher er auch schon

allbereit umb 3. Uhr nach Mittage aus seinem Quartier zu Freybergs
dorff vffgebrochen/ vnd näher Chemnitz sich gewendet: Die Regiment-
ter vnd Trouppen/ so diesen march auch ergriffen/ haben sich zwar vor
dem Spitalwalde in etwas gestellet/ als wolten sie sich setzen/ auch star-
cke Wachfeuer des Nachts darumb gehalten/ Aber als es Tag worden/
hat man vermercket/ daß alles durchgangen/ vnd in grosser furcht auß-
gerissen sey/ Vnd berichten sonderlich etliche Personen/ so aus kleinen
Städten/ welche in ihrer Contribution gessen/ zu ihnen kommen/ vnd
diese Nacht im Spitalwalde/ wiewol in grossem vngemach vnd Kälte/ sich
hätten vffhalten müssen/ daß sie sich fast die ganze Nacht durch mit den
grossen Stücken im Walde herten herumb geplacket/ sie herten dieselben
nicht fortbringen können/ sie könnten ihnen auch kaum einbilden/ daß sie
mit denselben weit kommen weren/ sondern hielten vielmehr davor/ daß
sie etwan an gewissen orten etliche versencket haben möchten/ Sie ihres
theils weren nicht dabey blieben/ sondern als sie den Verlauff also be-
schaffen befunden/ sind sie des folgenden Tages früe herein in die Stadt
Freybergk gekehret/ Es haben sich auch die vier Schwedische Wagen/
darauff sie ihre Commissibier angebracht / vnterweges von ihnen ver-
lohren/ daß sie nicht gewust/ weme Wagen vnd Pferde sampt dem Bier
in die Hände kommen/ denn sie herten es niemals überantworten kön-
nen/ sie herten auch viel von den andern Bagagywagen im Spitalwalde
abgeworffen/ daß sie leichter worden/ vnd sie herten mit fortkommen
können.

Es ist bey solchem Auffbruche ein gros Volck zu Fusse/ zu Rosse/
mit Bagagy vnd andern Wagen/ in den Vorstädten vnd angelegenen
Forwergen auch außgerissen/ daß mans nicht gemeynet hette/ welche
alle auff die Freybergische Plünderung gewartet / Aber es hat den
Stadt oder den Thürmen/ derer anzahl an den Wawren in die 46. ohne
die andern Posten/ so alle mit grossen Stücken/ Duppelhacken/ Wuff-
queten vnd andern Feuerrohren sind besetzt gewesen/ niemand so nahe
kommen dürfen/ daß man sie hette erreichen können/ so gar starck ist
immer Feuer/ bis in die sinkende Nacht/ vff sie gegeben worden.

Q

In

In den Quartiren/darinnen sie gelegen/ haben sie viel an leben-
digem guten Viehe/ an Getreydig /Weel/ Brod/ Fleisch/ Bier vnd der-
gleichen hinterlassen/ daß nicht alleine die Keyserl. vnd Churf. anköm-
mene Völcker notdürfftiglich davon haben leben/ sondern männiglich
zu seinem Vnterhalt hat wegbringen können/ Zu geschweigen der ge-
fundenen Wußqueten/ Sätel/ Eisenwercks/ vnd dergleichen mobilien,
dessen an manchem orte viel gefunden worden. Wie sie denn auch etliche
hundert geflochtener Schantzkörbe/ someistentheils angeführet gewesen/
Item/ etliche hundert schock Reißholz/ so auch schon angeführet/ aber
hernach zum theil in die Stadt gebracht/ zum theil herausen verbrennet
worden/hinterlassen haben.

Von den Keyserl. Völckern/ so Paner vor wenig Wochen zu vorn
bey Blawen von dem Keyserl. General Salus bekommen/ sind ihrer bey
dieser gelegenheit viel wieder durchgangen/ so dißmal sich wieder zu den
Keyserl. Regimentern gewendet/ etliche auch vnter den Trajonern des
Herrn Commendanten allhier bey dieser Stadt sich vntergestellet ha-
ben/ Also daß die hohen Officirer/ wie Leute berichten/ die vnter ihnen
gewesen seyn/vielfeltig lamentiret haben/ daß ihnen diese vnd jene Offi-
cirer/ vnd andere gute Leute vmbkommen weren/ welche sie hoch be-
kawret/ vnd er Paner selbst im Gute Freyberodorf geklaget haben
solle/ daß er über tausent Mann vor diesem Ratteneste gelassen habe/
Auch wol davor gehalten wird/ daß auch so viel an Dienst- vnd Wagen-
pferden zurücke blieben seyn möchten/ Ohne was in der folge/ vnd an
andern orten/sonderlichen auch der Herr Obr. Vnger vff etliche Quar-
tier ihnen nachgangen/ eingefallen/ viel Salvagvardien vffgeschlagen/
ruiniret, vnd viel an Volcke/ Pferden/ vnd andere statliche Beuten er-
langet hat.

Dieser Keyserl. vnd Churf. Succurs ist nu mit hertzlicher Dank-
sagung acceptirt vnd erkennet worden/ vnd haben allein der Herr Graff
von Bucheim / etc. Herr Feld Marschalch Graff Worzin/ vnd General
Wachmeister Freyherr von Trautisch/ mit wenig Personen diese Nacht
in der Stadt logiret, die andern aber vmb die Stadt herum gelegen.
Ende

Endlichen ist hlerbey zu gedencken/das diese zeit über in der Stadt
vnter dem Herrn Commendanten vnd seinen Officirern, auch seiner
gantzen Soldatesca: so wol dem Rathe / Bürgerschaft / Bergbeam-
pten / vnd Zugehörigen / auch sonst ins gemein kein einiger Wider-
wille oder Zwietracht entstanden / sondern in allen thuen vnd verrich-
tungen einer dem andern willig vnd gehorsamlich ist an die Hand gan-
gen / vnd gethan / was ihme zu thuen zugestanden vnd gebüret hat / Da
das mancher Soldat vnd Bürger drey / vier / fünff Tage vnd Nacht
vff der Wache vnd Posten gewesen / ohne abwechslung / vnd doch alles
mit willen / ohne Verdruß vnd Ungedult außgestanden. Es sind auch
täglich in vnterschiedlichen Kirchen / vnd in der Cortegarde, zehen Bet-
stunden gehalten worden / vnd hat sich sehr viel Volcks dabey befunden /
Inmassen denn auch gleich vnter der Betstunden / so vor der Corte-
garde vffm Marckte ist gehalten worden / vnd dabey sich der Herr Com-
mandant auch selbst befunden / das Sturmlauffen ist angefangen
worden.

Sahero ihnen Gott auch wieder beygestanden / sie behütet vnd
bewahret / das von der gantzen Bürgerschaft diese zeit über nicht ein
einiger Mensch ist beschädiget / viel weniger vmbgebracht worden / Von
den Bergkleuten zween / von den Officirern vnd Soldaten etwan vier
oder fünff Personen.

Vnd ist sich hoch zu verwundern / das bey solcher grossen menge
Volckes / do alles beschlossen / vnd gleichsam gefangen gewesen / vnd
nichts hat herein gebracht werden können / dennoch alles der zeit / jetzi-
gen gelegenheit nach / im vorigen leidlichen Kauffe verblieben / als nem-
lichen / der Scheffel Korn pro vier Thaler / der Scheffel Haber pro
zween Bülden / auch anderthalben Thaler / eine Kanne Wein pro drey
Groschen / eine Kanne Freybergisch Bier pro acht Pfening / ein
Pfund Kalbfleisch pro zehen vnd acht Pfening / vnd wie sonst ein
jedes im vorigen Kauffe gewesen / ohne einigen Vffsatz / Auch sind an-
dere Victualien an Zugemüsen vnd sonst noch ziemlichen zu bekom-
men gewesen / Vnd vngeachtet man aussershalb der Stadt in die Wühlen

nicht hat kommen können / so hat man doch in der Stadt die Rosmühle vor die Hand genommen / welches ein groß Werck ist / vnd Tag vnd Nacht ein ziemliches darauff kan weggemahlen werden / Vnd hat man noch in zwo Mühlen in der Stadt sechs Sänge / welche zum Walzmahlen vnd vor das Brodbacken jederzeit notdürfftig Wasser gehabt / Vnd ob zwar der Paner ihme eingebildet / daß er der Stadt mit abschneidung der Wasser / Quell vnd Rinnenwasser grossen Schaden thuen / vnd ehe zu übergeben bringen wolte / wie er denn vnterschiedlich diese Wasser meistens vffgehalten / vnd abgeschlagen hat / So ist aber dennoch dieses kein sonderbarer Schade vnd Zwangsmittel gewesen / denn ihr viel von der Bürgerschaft haben bey zeiten / do die Wasser noch ganghafftig gewesen / einen grossen Vorrath gesamlet / daß sie sich vnd ihr Vieh dahero noch lange zeit hetten erhalten können. Alleine ist es etwas sparsam vnd genaw mit dem Futter vns Vieh zugangen / daß mancher Hauswirth nicht gemeynet / daß es so lange wären / oder durch die vom Adel so gar viel Vieh herein gebracht werden möchte / Als aber nach solchem Abzuge der Feinde die Thore nur wieder eröffnet worden / ist dessen auch noch die Notdurfft vmb billige Bezahlung zu erlangen gewesen.

Nach außgestandenen diesem schweren Zustande / vnd erblickenden liberation dieser Stadt / ist denen in der Stadt zumal tröstlichen vor kommen / daß ein Ehrenvester / Hochweiser Rath der Stadt Leipzig in einem außführlichen Schreiben sub dato den 25. Martii, ihre Christliche Condolentz gegen den Rath vnd ganze gemeine Bürgerschaft allhier zu Freybergk / wegen solches erlittenen langwierigen Be-
rengnis / erkläret / mit Freund-
Nachtbarlicher Erinnerung / weil
solches vor zweyen Jahren bey ihrer damals auch erwarteten vierdten
überaus schweren Belagerung wolmeynend von ihnen auch geschehen /
daß es ihnen angenehm gewesen / vnd zu statten kommen / auch sie sol-
ches wol auffgenommen hetten / Daraus ferner zu vernehmen gewe-
sen / daß auch sie vor dißmal nicht vnterlassen / dem Magistrat, vnd die
gantz Stadt Freybergk in ihr allgemeines Gebet / in beyden ihren
Stadt

StadtKirchen / einzuschließen / vnd bey dem allerhöchsten Gott vnter
liberation vnd Abwendung dieses Bedrängnis zu verbiten / mit an-
gehangter hertzlichen gratulation, über des Herrn Commendanten/
vnd aller andern dabey interessireten gebrauchte Sorgfalt/ gepflogene
Standhaftigkeit vnd Segenwehre/ vnd daß Göttliche Allmacht hin-
fürs alles Ubel von diesen Landen abwenden wolle / Deswegen sich
auch der Rath zu Freybergk alsbald darauff gantz höchlich vnd freund-
lich bedancket / mit anerbietung aller möglichen offerren, vnd ferneren
Dienstbezeugungen/ auch diesem schließlichen Voto, daß Gott der All-
mächtige die löbliche Stadt Leipzig / vnd diß gantze Churfürsten-
thumb Sachsen / etc. vor dergleichen harten vnd schweren Zustände
hinfürs vnd zu ewigen zeiten gnädiglich behüten wolle.

Gleich wie nun auch bey der Stadt Freybergk alsobald folgen-
des Donnerstages/ nemlichen den 21. Martii, da die Feinde also schänd-
lich von der Stadt geflohen / dem lieben Gott der Schuldigkeit nach
hertzlichen ist gedancket: vnd nichts weniger des darauff folgenden
Sontags/ nemlichen den 24. Martii, in allen Kirchen hierüber ein son-
derliches Danckfest gehalten/ vnd das Te DEUM laudamus gesungen
worden:

Also sagen wir auch nochmals hiermit dem grundgrün-
tigen vnd allmächtigen Gott von grund vnserer Herzen
höchlichen Lob vnd Danck/ daß Er vns gantz väterlichen
errettet von der Hand vnserer Feinde/ ihren Hochmuth ge-
dempffet/ vnd sie gestürket / daß dadurch ihr blutgieriger
Vorsatz zu nichte gemacht/ vnd sie von dieser Stadt vnd
Grenzen / die sie ohne einige Mittel vnd Widerstand zu
occupiren, ihnen vnd ihren Helffershelffern gänzlich
eingebildet gehabt / schändlichen vnd mit Verlust haben
weichen/ vnd denselben den Rücken zukehren müssen/ O du
Allmächtiger Gott vnd Vater/ du wollest auch noch ferner

D iij

alle

alle des heiligen Römischen Reichs/ vnd insonderheit dieses
Churfürstenthumbs Sachsen/ öffentliche vnd heimliche
Feinde bekehren/ oder/ da sie sich nicht bekehren lassen wol-
ten/ dieselben gänzlich stürzen/ vnd der Römischen Keyf.
auch Chur. Sächsischen vff den Weinen habenden Armee
ferner Glück/ Segen/ vnd Ueberwindung aller ihrer Feinde
gnädiglich verleihen/ Hiergegen allen bösen Rathschlägen
vnd attentatis mächtiglichen stewarten vnd wehren/ vnd sie
zu rechter Ruhe vnd beständiger Einigkeit bringen/ daß wir
ein Christliches/ friedliches/ vnd dir/ du allmächtiger Gott/
wolgefelliges Leben/ zu Lob vnd Ehren deinem Göttlichen
Namen/ führen können/ vnd auch andere Völcker erkennen/
daß du dennoch vnser Gott vnd Helfer/ vnd wir dein Volck
seyn/ vnd du/ als ein Vater vnd Liebhaber des Friedes/ nicht
zugeben wollest/ daß dein Land vnd Stadt/ darinnen dein
Name gepreiset werde/ gänzlich zerstöret würde: daß da-
hero auch wir/ die wir bishero geweinet haben/ nunmehr
hinwiederumb lachen könnten/ vnd vmb so viel mehr Ursache
hetten/ dich noch ferner zu rühmen vnd zu preisen/ vnd aus
dem 40. Psalm Davids frölichen zu singen: **H**err/ mein
Gott/ groß sind deine Wunder/ vnd deine Gedancken/ die
du an vns beweifest/ dir ist nichts gleich/ wir wollen sie
verkündigen/ vnd davon sagen/ wiewol sie
nicht zu zehlen sind.



ses
che
ola
ys.
nee
nde
gen
sie
vir
ott/
den
en/
blef
cht
ein
das
hr
che
aus
ein
die
e

120
121
122
123
124



2/6 208 64

m.c.

10/21



N. 101, 42.

Aufführliche Relation von
Vonder vnversehnen / gefe
ten ploquada vnd Belagerung /
Sächsischen eltesten Be

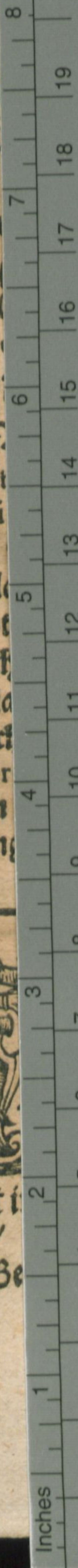
Freybergk in

Wie dieselbe am 2. Martij / d
durch die Schwedische Panirische
tag in einem grossen Nebel ist angefangen
mit grossem eifer continui

Auch wie zwar presse geschossen /
schiedlichen orten zugleich Sturm ist angele
Hülffe vnd Beystand des allmächtigen Got
mendanten Mannhaftigkeit vnd Fleiß / auch
geschafft tapffere Gegenwehr vnd Widersta
Schaden vnd Verlust ist abgeschlagen / auch
vnd Ehurf. ankommenden Succurs ist liber
allem ansehen nach zum General Sturm
confusion vnd Vnordnung
müssen.



Männiglich zur guten Nachricht i
Freybergk /
Bedruckt bey Georg Be



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

